basler stadtbuch cms
Christoph Merian Stiftung

Kultur, Mäzene und Politik

Autor(en): Redaktion

Quelle: Basler Stadtbuch

Jahr: 1999

https://www.baslerstadtbuch.ch/.permalink/stadtbuch/6ad62531-5227-4fe1-9e4e-d28fcfc59e42

Nutzungsbedingungen
Die Online-Plattform www.baslerstadtbuch.ch ist ein Angebot der Christoph Merian Stiftung. Die auf dieser Plattform veröffentlichten Dokumente stehen für nichtkommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung gratis zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des vorherigen schriftlichen Einverständnisses der Christoph Merian Stiftung.

Haftungsausschluss
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Online-Plattform baslerstadtbuch.ch ist ein Service public der Christoph Merian Stiftung.
http://www.cms-basel.ch
https://www.baslerstadtbuch.ch

Kultur, Mäzene und Politik

Basel hat 1999 eine herausragende Persönlichkeit verloren, einen initiativen Künstler und grossartigen Mäzen: Paul Sacher. Der Musikwissenschafter Peter Hagmann würdigt sein Lebenswerk.

Besitzen Mäzene Macht? Haben Sponsoren Prestige-Gelüste? Ist die staatliche Kulturförderung zunehmend von privaten Zuwendungen abhängig? Basels Kulturbeauftragter Andreas Spillmann und die Mäzenin Maja Oeri äussern sich in zwei Gesprächen mit Sybille Roter über ihre kulturpolitischen Bezüge. «Je mehr die öffentliche Hand die kulturelle Verantwortung trägt, desto mehr motiviert sie private Geldgeber, die Kultur ebenfalls zu unterstützen», resümiert Spillmann seine Arbeitserfahrung. Maja Oeri betont, dass sie sich nicht als Lückenbüsserin für staatliche Finanzmängel versteht, ihre Aktivitäten aber in enger Absprache mit der Regierung entwickelt: «Gemeinsam können wir das Ziel, zeitgenössische Kunst zu fördern, am erfolgreichsten verfolgen.»

Am Schluss des Themenblocks steht ein Beitrag über eine weitere grosse Schenkung an die Region Basel. Nach dem tragischen Tod von Jacqueline Spengler wurde, ihrem Testament folgend und mit ihrem grossen Legat, eine Stiftung errichtet, die sich im Sozialen und Kulturellen engagieren wird.
Red.